

Deutsche Rück
Gruppe

Deutsche Rückversicherung Gruppe

2023

**KONZERN-
GESCHÄFTSBERICHT**



Deutsche Rück Gruppe

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2023



Gebuchte Bruttobeiträge
1.762,0 Mio. €



Sicherheitsmittel
2.783,0 Mio. €
inkl. Schwankungsrückstellung,
Nettoschadenrückstellung und
Nettodeckungsrückstellung



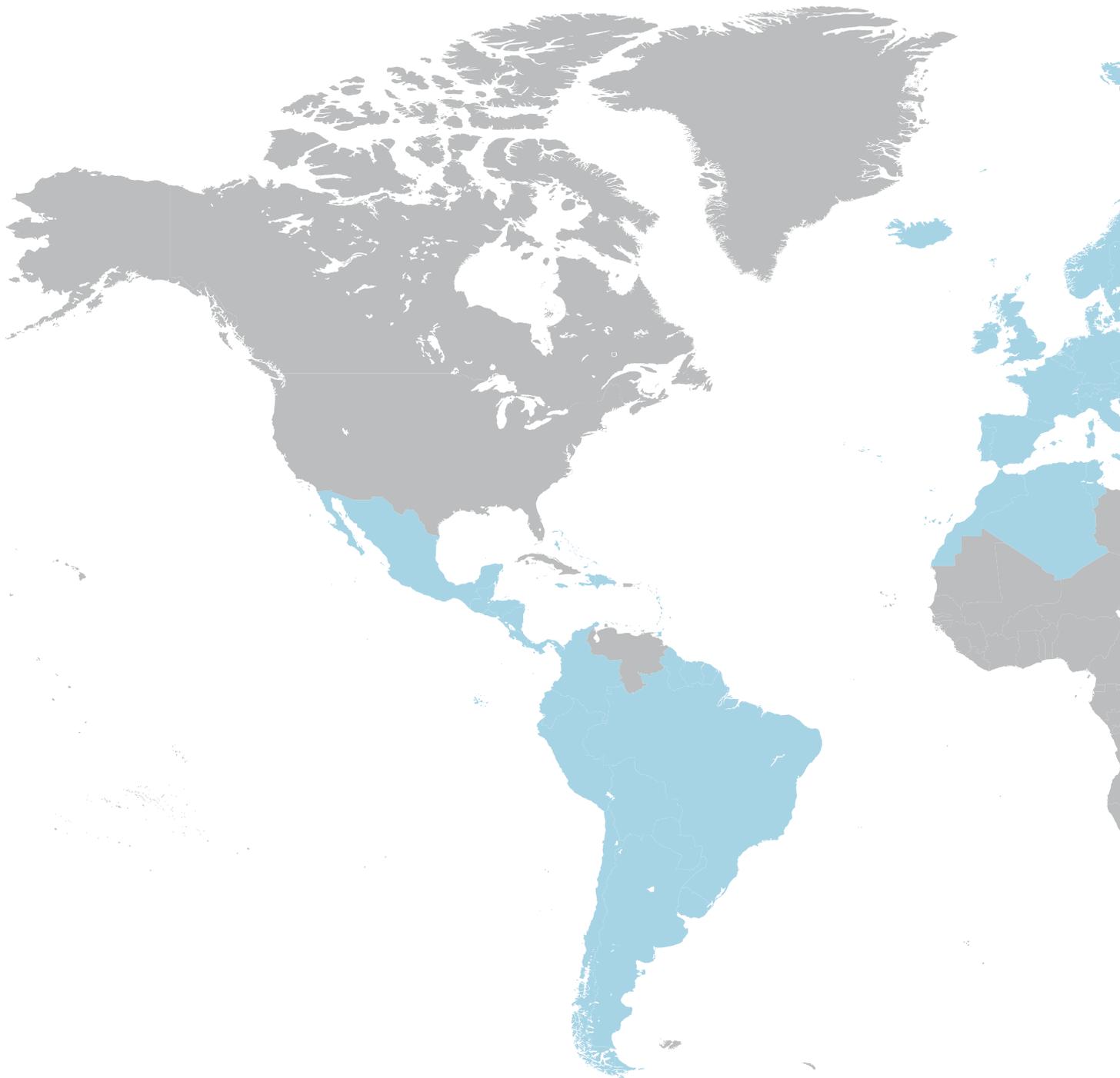
**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
12,0 Mio. €

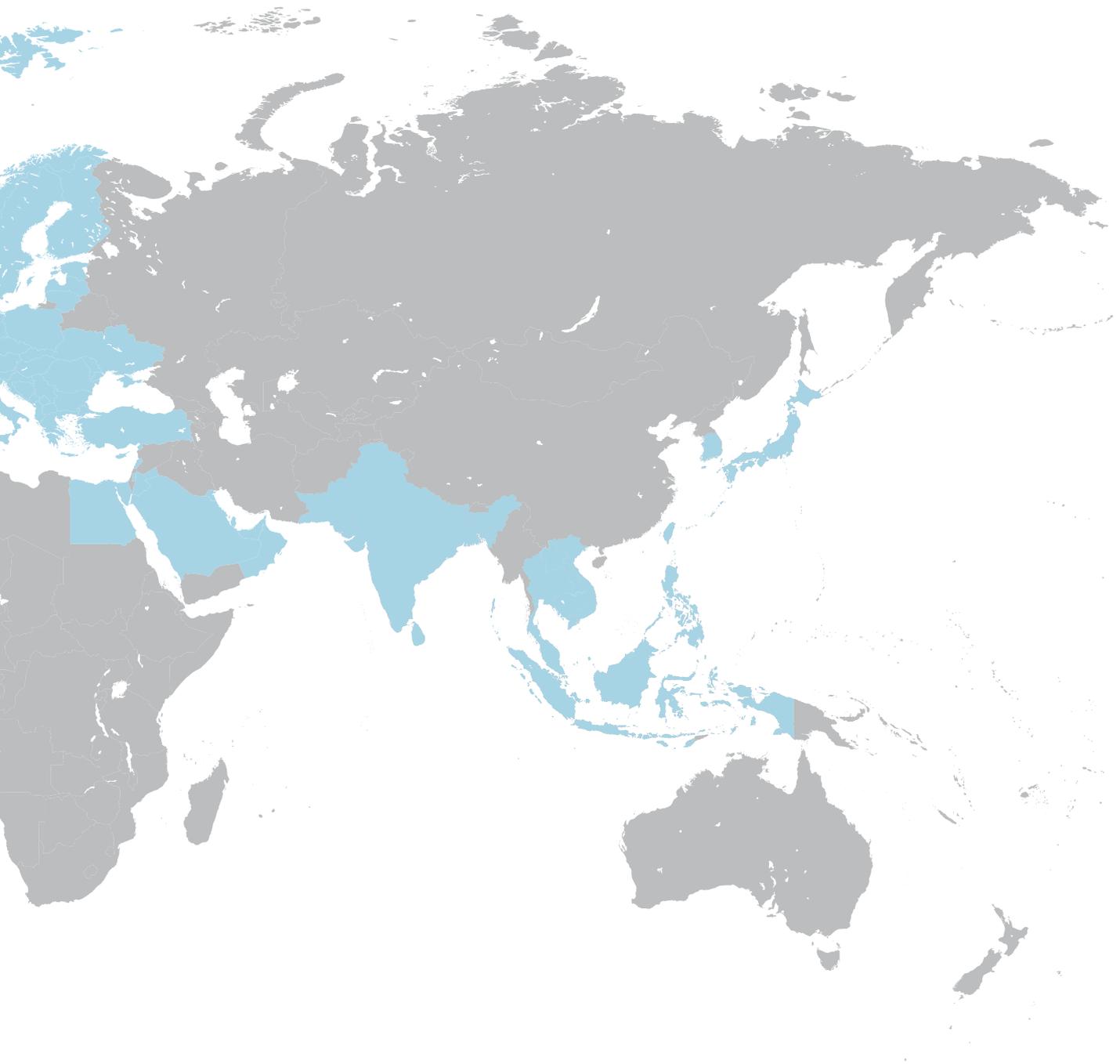
STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Unsere Märkte 2023





Konzernkennzahlen Deutsche Rück Gruppe

GESCHÄFTSJAHRE	2023	2022	2021	2020	2019
Angaben in Mio. €					
Gebuchte Beiträge – brutto	1.762,0	1.508,3	1.392,7	1.213,3	1.107,9
Verdiente Beiträge – netto	1.214,9	1.026,8	920,3	780,7	736,2
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	70,6	62,2	73,2	63,4	68,1
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	28,7	28,3	27,7	32,7	33,5
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	99,6	90,8	101,1	95,9	101,1
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-67,9	-9,7	-48,0	-41,4	-21,0
Ergebnis Allgemeines Geschäft	79,9	25,4	58,8	51,7	46,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12,0	15,7	10,8	10,2	25,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,0	1,5	1,2	1,3	3,4
Jahresüberschuss nach Steuern	12,0	10,5	3,5	9,7	13,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,0	1,0	0,4	1,2	1,8
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	2.994,6	2.598,9	2.466,2	2.291,7	2.177,4
(in % der verdienten Nettobeiträge)	246,5	253,1	268,0	293,5	295,8
Lfd. Durchschnittsverzinsung in % (gesamt ohne Depotforderungen in %)	2,8	3,3	2,8	2,6	2,3
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	2.035,8	1.741,9	1.653,0	1.560,1	1.497,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	167,6	169,6	179,6	199,8	203,3
Sicherheitsmittel (vor Gewinnverwendung)	891,1	849,4	774,7	758,0	639,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	73,3	82,7	84,2	97,1	86,8
davon: Bilanzielles Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	329,5	318,0	310,2	306,5	300,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	27,1	31,0	33,7	39,3	40,9
Hybridkapital	121,8	121,8	121,8	121,8	61,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	10,0	11,9	13,2	15,6	8,4
Schwankungsrückstellung	439,8	409,6	342,8	329,7	276,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	36,2	39,9	37,3	42,2	37,6

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Konzernabschluss	46
Konzernlagebericht.....	8	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023	46
Grundlagen des Konzerns	8	Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	48
Wirtschaftsbericht	8	Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2023	50
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023	52
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	14	Konzernanhang	54
Vermögens- und Finanzlage	19	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernjahresabschlusses	54
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	25	Konsolidierung	54
Risikobericht.....	25	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	57
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	25	Angaben zur Konzernbilanz.....	63
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs.....	25	Angaben zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung.....	65
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	26	Sonstige Angaben	66
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	27	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	70
Wesentliche Risiken	29	Bericht des Aufsichtsrats	78
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	34	Impressum	80
Chancenbericht.....	36		
Prognosebericht	37		
Vergleich der Prognose mit den tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2023	37		
Prognose 2024.....	38		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender

Achim Bosch

Caren Büning (seit 1. Januar 2024)

Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Caren Büning, Michael Rohde.

Konzernlagebericht

8	Grundlagen des Konzerns
8	Wirtschaftsbericht
25	Risikobericht
36	Chancenbericht
37	Prognosebericht

Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Deutsche Rück Gruppe ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty. Der größte Markt ist und bleibt Deutschland. Darüber hinaus baut die Deutsche Rück Gruppe ihre Marktposition in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten aus. Dazu hat sie in den letzten Jahren begonnen, in den Märkten Lateinamerikas und der Region Middle East Standard Property & Casualty-Geschäft zu zeichnen – seit 2022 auch in den Märkten Süd-, Südost- und Ostasiens. Mit dem Geschäftsjahr 2024 erweitert die Deutsche Rück Gruppe nun auch das Geschäft in der Lebensrückversicherung auf die Märkte der Region Middle East und Nordafrikas. Dabei legen wir großen Wert auf nachhaltige, langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt der Deutschen Rück regelmäßig ihr „A+“-Rating und würdigt damit die solide und nachhaltige Kapitalausstattung, konsistente Zeichnungspolitik und ihre starke Wettbewerbsposition.

Das Unternehmen steuert seine Geschäfte vom Unternehmenssitz der Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf sowie vom Standort seines Tochterunternehmens Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich.

Der Konzerngeschäftsbericht bildet das Rückversicherungsgeschäft der Gesellschaften Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf und Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich ab, die als Risikoträger Grundlage der Geschäftssteuerung sind. Die Konzernbilanz zeigt die beiden Risikoträger als wirtschaftliche Einheit.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Deutschland

Die Erholung der deutschen Wirtschaft setzte sich im Jahr 2023 nicht weiter fort. Die nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen bremsen die Konjunktur. Zugleich reduzierte sich die Nachfrage aus dem In- und Ausland und sorgten steigende Zinsen für ungünstige Finanzierungsbedingungen. Das Bruttoinlandsprodukt ging nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 0,3 % zurück. Im Vorjahr war es noch um 1,8 % gestiegen. Verglichen mit 2019, dem Jahr vor Beginn der Pandemie, war das Bruttoinlandsprodukt 2023 um 0,7 % höher.

Wie im Vorjahr verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlich. So ging die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe insgesamt um 2,0 % zurück, was auf die sehr viel niedrigere Produktion im Bereich Energieversorgung zurückzuführen war. Im Baugewerbe zeigte sich hingegen ein kleines Plus von 0,2 %, obwohl weiterhin hohe Baukosten, der Fachkräftemangel und insbeson-

dere die zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen die Entwicklung hemmten. Die meisten Dienstleistungsbereiche konnten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten erneut ausweiten und stützten damit erneut die Wirtschaft. Der Zuwachs fiel allerdings deutlich schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Während der Bereich Information und Kommunikation mit 2,6 % den größten Zuwachs erzielte, ging die Aktivität im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe um 1,0 % zurück. Das lag vor allem am Groß- und Einzelhandel, die deutlich nachgaben.

Zwar fiel die Inflationsrate leicht auf 5,9 % im Jahresdurchschnitt, nachdem sie im Vorjahr noch bei 6,9 % gelegen hatte, blieb damit aber auf einem hohen Stand. Insbesondere Nahrungsmittel verteuerten sich 2023 stark. Der private Konsum, im Vorjahr noch wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft, nahm infolgedessen im Jahr 2023 um 0,8 % ab. Besonders stark sanken die privaten Ausgaben für langlebige Güter wie Einrichtungsgegenstände oder Haushaltsgeräte. Auch die Konsumausgaben des Staates gingen erstmals seit fast 20 Jahren wieder zurück (–1,7 %), was vor allem am Wegfall staatlich finanzierter Pandemie-Maßnahmen lag.

Die Bruttobauinvestitionen sanken im Jahr 2023 um 2,1 %. Die hohen Baupreise und die spürbar gestiegenen Bauzinsen bremsten insbesondere den Wohnungsbau aus. Unter anderem die verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung führte dazu, dass auch der Außenhandel abnahm. Die Importe (–3,0 %) sanken dabei stärker als die Exporte (–1,8 %), sodass der positive Außenbeitrag das Bruttoinlandsprodukt stützte.

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Jahr 2023 einen neuen historischen Höchststand und stieg nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 0,7 % auf 45,9 Millionen. Damit waren in Deutschland so viele Menschen erwerbstätig wie noch nie seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990. Der Beschäftigungsaufbau fiel allerdings deutlich geringer aus als im Vorjahr, fand fast ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen statt und ging ausschließlich auf die Zunahme der Beschäftigung ausländischer Staatsbürger zurück. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2023 auf 2,6 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg damit leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2023 ein Finanzierungsdefizit von 82,7 Mrd. € aus. Das waren knapp 14 Mrd. € weniger als im Jahr 2022. Vor allem der Bund konnte sein Finanzierungsdefizit deutlich verringern. Zwar wurde der Staatshaushalt durch umfangreiche Zahlungen für die Gas- und Strompreisbremse belastet, doch entfielen größtenteils auch die Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die Haushalte der Gemeinden waren vor allem durch gestiegene Ausgaben für die große Zahl an Geflüchteten belastet. Für den deutschen Staat ergab sich eine Defizitquote von 2,0 %, die deutlich niedriger als in den drei vorangegangenen Jahren ausfiel und damit erneut unterhalb des europäischen Referenzwerts von 3,0 % aus dem Stabilitäts- und Wachstumspakt lag.

Welt

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2023 nur moderat, nachdem sie sich im Vorjahr bereits deutlich abgeschwächt hatte. Zwar geht die Inflation inzwischen zügig zurück, doch zeichnet sich nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel noch keine konjunkturelle Belebung ab. Die weltweite Industrieproduktion bleibt schwach, der Welthandel ging gegenüber dem Vorjahr zurück. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bremst derzeit die hohe Unsicherheit über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, während zugleich finanzpolitische Impulse wegfallen. Gleichzeitig bleibt die wirtschaftliche Dynamik in China aufgrund struktureller Probleme verhalten. Die Arbeitslosigkeit wird in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zwar leicht steigen, damit aber noch immer auf historisch niedrigem Niveau bleiben. Die Inflation geht wieder zurück.

Europa

Nachdem die Wirtschaft im Euroraum zum Ende des Vorjahrs bereits an Fahrt verloren hatte, stagnierte sie im Jahr 2023 nahezu. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum ging vor dem Hintergrund volatiler makroökonomischer und geopolitischer Rahmenbedingungen auf 0,5 % zurück.

Auch die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas konnten ihren Erholungs- und Wachstumskurs, der nach den Einschränkungen durch die Pandemie und die Auswirkungen des Ukrainekrieges einsetzte, zunächst nicht weiter fortsetzen. So brach auch in großen Volkswirtschaften wie Polen die Konjunktur ein (0,5 %), nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum von 5,5 % verzeichnet werden konnte.

Lateinamerika

Nachdem Lateinamerika 2020 als Folge der Pandemie unter einer der schwersten Rezessionen seiner Geschichte litt, zeigte sich in der Region im Jahr 2021 eine deutlich Gegenbewegung mit einem Wachstum von 6,6 %. Seit dem Jahr 2022 schwächte sich diese Aufholbewegung wieder deutlich ab. Laut der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) fiel das durchschnittliche reale Wachstum des lateinamerikanischen Bruttoinlandsprodukts auf 3,7 % im Jahr 2022 und auf 2,2 % im Jahr 2023 zurück. Dieser sich abschwächende Wachstumspfad wurde in Lateinamerika von einer zurückgehenden durchschnittlichen Inflation begleitet. Während diese im Jahr 2022 noch 8,2 % betrug, wird geschätzt, dass die durchschnittliche Teuerungsrate im Jahr 2023 bei 3,8 % lag.

Middle East

In den Ländern des Nahen Ostens, insbesondere den sechs Ländern des Gulf Cooperation Council (GCC) Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten, wirkte sich die wirtschaftliche Diversifizierung und die Entwicklung von Nicht-Öl-Sektoren positiv auf die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten aus. Das Wachstum von 1,0 % im Jahr 2023 geht in erster Linie auf die verringerten Aktivitäten des Ölsektors infolge sukzessiver Produktionskürzungen der ölexportierenden Nationen und der globalen Konjunkturabschwächung zurück. Der Rückgang im Ölsektor konnte jedoch durch die Nicht-Öl-Sektoren überkompensiert werden, die im Jahr 2023 voraussichtlich um 3,9 % wachsen werden. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den anhaltenden privaten Konsum, strategische Anlageinvestitionen und eine günstige Finanzpolitik.

Nordafrika

Im nordafrikanischen Raum bleibt die marokkanische Wirtschaft dank verfügbarer Arbeitskräfte zu moderaten Personalkosten, einer gut ausgebauten Transportinfrastruktur, Industrie und Tourismus nach wie vor die stabilste und stärkste. Die Regierung verfolgt den Plan, Marokko zu einem Produktionszentrum für grünen Wasserstoff ausbauen. Zum anderen will sich das Land als Nearshoring-Standort für Zukunftsindustrien etablieren. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs 2023 mit 2,4 % nahezu doppelt so stark wie im Vorjahr. Die algerische Wirtschaft blieb hingegen weiterhin sehr abgekapselt. Trotz hoher Einnahmen aus fossilen Energiequellen entwickelt sich die Wirtschaft dort nur sehr schwach. Tunesien leidet weiter unter politischer Instabilität, was eine hohe Inflation, mangelndes Vertrauen internationaler Investoren und eine Zurückhaltung der für die Wirtschaft wichtigen Touristen zur Folge hat.

Asien

Die Volkswirtschaften Asiens blieben auch im Jahr 2023 ein wichtiger Motor für das globale Wachstum, obwohl sie mit der Verlagerung der globalen Nachfrage von Gütern zu Dienstleistungen und einer strafferen Geldpolitik zu kämpfen hatten. Der Internationale Währungsfonds (IMF) rechnet mit einem Wachstum der Region um 4,6 % im Jahr 2023 gegenüber 3,9 % im Vorjahr.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Deutschland

Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer ersten Hochrechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zufolge über alle Sparten wieder leicht um 0,6 % auf 224,7 Mrd. €. Während die Beiträge in der Lebensversicherung weiter zurückgingen, zeigten sich in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung erneut Beitragszuwächse.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen im Jahr 2023 um 6,7 % auf 84,5 Mrd. €. Allerdings legte der Gesamtschadenaufwand mit 12,7 % auf 65,4 Mrd. € deutlich stärker zu als die Beitragsentwicklung. So kam es allein in der Kraftfahrtversicherung durch die infolge der Inflation gestiegenen Preise bei gleichzeitig nur wenig gestiegenen Durchschnittsprämien zu einem versicherungstechnischen Verlust von rund 2,9 Mrd. €. Zum Jahresende führte das Weihnachtshochwasser in Nord- und Mitteldeutschland nach ersten Schätzungen des GDV zu versicherten Schäden in Höhe von 200 Mio. €.

In der Lebensversicherung inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die gesamten Beitragseinnahmen (ohne RfB) deutlich um 5,2 % auf 92,0 Mrd. € zurück. Das Geschäft wurde durch die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage sowie die schwache Entwicklung der Reallöhne belastet. Während sich das Geschäft mit Verträgen gegen laufenden Beitrag robust entwickelte, kam es im Einmalbeitragsgeschäft erneut zu Rückgängen.

In der privaten Krankenversicherung stiegen die Beiträge um 2,3 % auf 48,2 Mrd. €. Davon entfielen 42,6 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+1,3 %) und 5,6 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+10,3 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen stiegen deutlich auf 36,4 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg um 9,1 %.

Europa

Die Versicherungsmärkte Westeuropas standen 2023 durch die hohe Inflation und eine Häufung größerer Naturkatastrophenschäden vor großen Herausforderungen. Italien allein war mit Überschwemmungen, Erdbeben, Waldbränden, Stürmen und Hagelereignissen konfrontiert. Schwere Stürme in Norditalien verursachten im Juli versicherte Schäden in Höhe von 2,2 Mrd. €. Im Vereinigten Königreich zogen die Versicherungsprämien in der Kraftfahrzeugversicherung im Laufe des Jahres deutlich an, was den Rückversicherern höhere Prämieinnahmen bescherte.

Die Märkte Mittel- und Osteuropas zeigten ein solides Wachstum. Den Versicherern gelingt es hier vor allem, die Auswirkungen inflatorischer Entwicklungen flächendeckend durch entsprechende Prämiensteigerungen aufzufangen, sodass sich die Schadenquoten insgesamt im langjährigen Durchschnitt bewegen dürften. In Polen wurden zuletzt Prämienzuwächse von 9,4 %, in Ungarn von 14,5 % verzeichnet.

Lateinamerika

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas haben sich in der Pandemie als äußerst robust erwiesen und damit die Nachhaltigkeit ihrer Wachstumsdynamik bestätigt. Auch in den letzten beiden Jahren haben wir in der Versicherungsbranche eine stärkere Dynamik als in der Gesamtwirtschaft beobachtet. Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten in der lateinamerikanischen Mittelschicht wächst weiter und führt zu einer kontinuierlich steigenden Versicherungsdurchdringung. Als Folge der erhöhten Schadenlast der letzten Jahre ist das Angebot an Rückversicherungskapazität vor allem bei Naturkatastrophenrisiken zurückgegangen. Durch eine erhöhte Nachfrage, die sich aus natürlichem Wachstum und erhöhten Inflationserwartungen ergab, zeigte sich in den lateinamerikanischen Rückversicherungsmärkten eine deutliche Verhärtung quantitativer und qualitativer Konditionen.

Middle East

Die GCC-Staaten im Nahen Osten investierten weiter in die wirtschaftliche Diversifikation und eine nachhaltige Entwicklung erneuerbarer Energien, um weniger abhängig vom Ölmarkt zu werden. Dies sowie der anhaltende private Konsum und eine günstige Fiskalpolitik stützten auch das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten der Region.

Nordafrika

Im nordafrikanischen Raum hat das Erdbeben in Marokko im September 2023 dazu geführt, dass sich die Rückversicherungsbedingungen deutlich verbessert haben, aber auch viele neue Kapazitäten auf diese Märkte gekommen sind. In Algerien entwickeln sich die Wirtschaft und damit auch der Versicherungssektor hingegen weiter nur sehr schwach. In Tunesien leidet mit der Wirtschaft auch der Versicherungsmarkt unter der politischen Instabilität.

Asien

Die Lage der Versicherungsmärkte in Asien ist derzeit durch die Erkenntnis geprägt, dass sich die finanzwirtschaftliche Volatilität, zum Beispiel infolge von Inflation und Klimawandel, immer schwerer vorhersagen lässt. Die Versicherer und Rückversicherer sehen im asiatischen Raum ein signifikantes Wachstum im Sachversicherungssektor. Treiber sind Investitionen in Infrastrukturprojekte sowie die steigende Nachfrage nach Deckungen für Naturkatastrophen und neue Sachversicherungslösungen.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Jahr 2023 war geprägt durch die Fortsetzung des Zinserhöhungszyklus der US-amerikanischen Federal Reserve Bank und der Europäischen Zentralbank (EZB). Die US-Notenbank, die bereits im Vorjahr ihren Leitzins um 4,25 Prozentpunkte auf 4,5 % gesteigert hatte, hob diesen bis zum Jahresende 2023 um weitere 100 Basispunkte auf 5,5 % an. Die EZB war im Jahr 2022 verhaltener mit ihren Zinserhöhungen, sodass die Zinsanhebung im Jahr 2023 mit 200 Basispunkten auf 4,0 % deutlicher ausfiel. Die restriktive Geldpolitik der Notenbanken konnte die Dynamik der Preissteigerungen mildern, die Inflationsraten bewegen sich jedoch immer noch über den Zielen der Zentralbanken.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es per Saldo zu Kursgewinnen. Nach einem guten Start in der ersten Jahreshälfte führten Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte zu stärkerer Volatilität. Diese wurde durch den Anfang Oktober wieder aufflammenden Nahostkonflikt im Gazastreifen noch verstärkt. Zum Jahresende überwogen jedoch Hoffnungen auf baldige Zinssenkungen sowie robuste Konjunkturdaten und führten zu steigenden Kursen. Per Saldo gewann der Deutsche Aktienindex (DAX) im Gesamtjahr 20,3 %. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Index Dow Jones EuroStoxx 50 zeigten eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 stieg im Jahresvergleich um 24,2 % und beendete das Jahr bei 4.769 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 gewann 19,2 % auf 4.521 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries stieg infolge der Zinsanhebungen und des Inflationsumfeldes zunächst bis Mitte Oktober in der Spitze auf fast 5,0 % an. Getrieben durch die Zinssenkungsfantasien lag die Rendite am Jahresende jedoch per Saldo unverändert zum Jahresanfang bei 3,87 %. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg zunächst ebenfalls deutlich an und lag im Herbst bei 2,97 %. Zum Jahresende lag die Rendite bei 2,02 % und damit 0,55 Prozentpunkte unter dem am Jahresanfang erreichten Niveau.

Der Außenwert des Euro stieg gegenüber dem US-Dollar per Saldo an. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,07 US-Dollar und lag nach stärkeren Schwankungen am Jahresende bei 1,10 US-Dollar. Bei den Rohstoffen zeigten sich im zweiten Halbjahr 2023 im Zuge des Nahostkonfliktes deutliche Preissteigerungen, die jedoch zum Jahresende zum Teil wieder abgegeben wurden. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 86 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, legte zunächst auf über 96 US-Dollar je Barrel zu und beendete das Jahr bei rund 77 US-Dollar je Barrel. Das ist auf Jahres-sicht ein Rückgang um rund 10 %. Der Goldpreis zeigte sich nach zwischenzeitlichen Kursschwächen, die den Kurs auf nahezu 1.800 US-Dollar je Feinunze drückten, per Saldo positiv. Im Jahresvergleich stieg der Goldpreis von 1.824 US-Dollar je Feinunze am Jahresanfang auf 2.062 US-Dollar zum Jahresende, per Saldo ein Anstieg von rund 13 %.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Versicherungstechnisches Geschäft

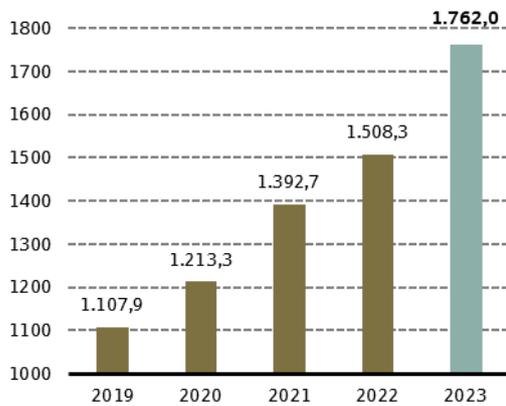
Die Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden-Kosten-Quote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

Beitragseinnahmen

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2023	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr
		in %		in %
Sach	1.212.858	+22,0	707.144	+23,9
HUK	391.982	+5,9	383.554	+7,5
Leben	76.791	-12,7	57.530	+14,6
Sonstige Versicherungen	80.377	+43,5	66.632	+36,1
Gesamt	1.762.008	+16,8	1.214.860	+18,3

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2019 BIS 2023

in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2023

Anteil an Gesamtsumme in %



- 68,8 % Sach
- 22,2 % HUK
- 4,4 % Leben
- 4,6 % Sonstige Versicherungen

Die **gebuchten Bruttobeitragseinnahmen** der Deutsche Rück Gruppe sind im Geschäftsjahr 2023 erneut gewachsen. Von 1.508.323 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 253.685 Tsd. € oder 16,8 % auf 1.762.008 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung verzeichnet. Das HUK-Geschäft und die Sonstigen Versicherungen weisen im Geschäftsjahr ebenfalls ein Bruttobeitragswachstum aus. In der Lebenrückversicherung gingen die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr zurück.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 61.739 Tsd. € oder 13,1 % auf 532.154 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Nettobeiträge um 191.946 Tsd. € oder 18,5 % auf 1.229.854 Tsd. €. Die **verdienten Nettobeiträge** zeigten einen Anstieg um 188.068 Tsd. € oder 18,3 % auf 1.214.860 Tsd. €.

Im **Sachgeschäft**, das über zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen von 994.148 Tsd. € um 218.710 Tsd. € oder 22,0 % auf 1.212.858 Tsd. €. An diesem Zuwachs haben das Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) mit einer Mehreinnahme von 93.636 Tsd. € sowie das Elementargeschäft (VGV/Sturm) mit einem Zuwachs von 89.448 Tsd. € den größten Anteil. Mit Ausnahme der Sparten Hausrat, Einbruchdiebstahl und Leitungswasser, die Beitragsrückgänge verzeichneten, lagen auch in allen anderen Sparten des Sachgeschäfts die Bruttobeiträge über dem Vorjahresniveau. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Deutsche Rückversicherung AG retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 707.144 Tsd. €, die um 136.298 Tsd. € (+23,9 %) über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im **HUK-Geschäft**, dem zweitgrößten Segment unseres Portefeuilles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 391.982 Tsd. € um 21.753 Tsd. € oder 5,9 % über den Vorjahreseinnahmen. Die Beiträge in der Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 9.717 Tsd. € oder 13,7 % auf 71.065 Tsd. €, gefolgt vom Kraftfahrtgeschäft mit einem Anstieg der Beiträge um 9.191 Tsd. € oder 3,3 % auf 284.297 Tsd. € und der Sparte Unfall, in der ein Wachstum um 2.845 Tsd. € oder 11,8 % auf 26.903 Tsd. € erzielt wurde. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 383.554 Tsd. € nur leicht unter den Bruttobeiträgen.

In den **Sonstigen Versicherungsweigen** sind die Effekte aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts in Form von Stornobeiträgen insbesondere in der Sparte Kranken geringer ausgefallen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Bruttobeiträge um 24.366 Tsd. € oder 43,5 % auf 80.377 Tsd. €. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 17.663 Tsd. € auf 66.632 Tsd. € zu.

Die **Lebenrückversicherung** verzeichnete einen Rückgang der Bruttobeiträge um 11.144 Tsd. € oder 12,7 % auf 76.791 Tsd. €. Der Rückgang war durch das übernommene Restkreditgeschäft geprägt. Dagegen konnte aus Verbindungen im Marktgeschäft ein Beitragsanstieg ausgewiesen werden. Die verdienten Nettobeiträge, bei denen das Restkreditgeschäft eine untergeordnete Rolle spielt, erhöhten sich dagegen im Vergleich zum Vorjahr um 7.346 Tsd. € auf 57.530 Tsd. €.

Schadenaufwand

Die Wintersturmserie YLENIA-ZEYNEP-ANTONIA und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden hatten bereits im Jahr 2022 zu einer hohen Bruttoschadenbelastung für die Deutsche Rück Gruppe geführt. Im Geschäftsjahr ist der Bruttoschadenaufwand insbesondere durch HUK- und Feuerschäden von 993.892 Tsd. € um 94.105 Tsd. € auf 1.087.997 Tsd. € gestiegen. Die **Bruttoschadenquote** nahm jedoch aufgrund des starken Beitragswachstums von 66,2 % auf 62,4 % ab. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 230.682 Tsd. € erzielen, die deutlich geringer als die Vorjahresentlastung von 355.011 Tsd. € ausfiel. Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 857.315 Tsd. €, die um 218.434 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 638.881 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge stieg die **Nettoschadenquote** um 8,4 Prozentpunkte von 62,2 % auf 70,6 %.

In den Elementarsparten verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich höhere Anzahl von Großschäden, deren Bruttoschadenbelastung in Summe aber signifikant unter dem Vorjahr lag. Die höchsten Bruttoschäden entfielen auf die Sommerstürme KAY, LAMBERT und DENIS, die Unwetter TISNA und UNAI sowie auf den Hurikan OTIS mit in Summe 80.636 Tsd. €.

Die Anzahl der Großschäden in den Feuersparten ist deutlich gestiegen, wobei viele Schäden im Selbstbehalt verblieben.

Im **Sachgeschäft** ist der Bruttoschadenaufwand insgesamt um 17.345 Tsd. € auf 711.156 Tsd. € zurückgegangen. Unsere Retrozession erreichte eine Entlastung von 194.295 Tsd. €, die allerdings unter der Vorjahresentlastung lag. Damit verblieb im Sachgeschäft eine deutlich höhere Schadenbelastung für eigene Rechnung.

Im **HUK-Geschäft** ist die Bruttoschadenbelastung von 192.537 Tsd. € im Vorjahr um 137.936 Tsd. € auf 330.473 Tsd. € im Geschäftsjahr gestiegen. Dieser Anstieg ist zum größten Teil auf das Kraftfahrtgeschäft zurückzuführen. Der Bruttoschadenaufwand lag um 122.760 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Auch im Haftpflichtgeschäft erhöhte sich die Schadenbelastung um 13.718 Tsd. €. In der Unfallversicherung lag der Bruttoschadenaufwand leicht über der Vorjahresbelastung. Die Bruttoschadenquote im HUK-Geschäft nahm um 31,2 Prozentpunkte von 53,0 % auf 84,3 % zu. Da ein großer Teil des Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung mit einer Nettoschadenquote von 81,1 %.

In den **Sonstigen Versicherungen**, in denen überwiegend das Restkreditgeschäft enthalten ist, gingen die Bruttoschäden um 26.138 Tsd. € zurück. Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung sind aufgrund niedrigerer Entlastung durch die Retrozession gegenüber dem Vorjahr um 16.684 Tsd. € gesunken. Bezogen auf die gestiegenen verdienten Nettobeiträge nahm die Nettoschadenquote von 75,6 % auf 30,5 % ab.

Die Nettoschadenquote des gesamten Nichtlebengeschäfts nahm um 8,4 Prozentpunkte von 64,9 % auf 73,3 % zu.

Der Nettoschadenaufwand im **Lebengeschäft** lag im Geschäftsjahr mit 8.964 Tsd. € um 4.199 Tsd. € über dem Vorjahr. Für die Nettoschadenquote ergab sich ein Anstieg von 9,5 % auf 15,6 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Das weiterhin starke Beitragswachstum sorgte für einen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wenn auch nicht in gleichem Maß wie das Beitragswachstum. In vielen Fällen liegt eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vor. Im Geschäftsjahr stiegen die Aufwendungen brutto von 433.910 Tsd. € auf 497.852 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind im Vergleich weniger stark gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 293.770 Tsd. € auf 352.493 Tsd. € zu. Die **Nettokostenquote** über alle Sparten erhöhte sich leicht von 28,3 % auf 28,7 %.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In dieser Position sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Sowohl die Feuerschutzsteuer als auch der Anstieg der sonstigen Rückstellungen im Sachgeschäft führten zu höheren Aufwendungen im Geschäftsjahr. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 5.892 Tsd. € auf 20.262 Tsd. € zu.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach einem Gewinn von 57.104 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 37.740 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 30.167 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt für 2023 mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Verlust von 67.907 Tsd. € (Vorjahr Verlust von 9.661 Tsd. €).

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Beim Kapitalanlageergebnis zeigte sich im Geschäftsjahr folgende Entwicklung: Die Ausschüttungen aus Beteiligungen verzeichneten einen Rückgang um 11.314 Tsd. €. Auch die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen waren gegenüber dem Vorjahr um 6.390 Tsd. € rückläufig.

Dagegen nahmen die Erträge aus anderen Kapitalanlagen um 10.353 Tsd. € auf insgesamt 64.071 Tsd. € zu. Durch das gestiegene Zinsniveau konnten die Erträge aus Fest- und Termingeldern gegenüber dem Vorjahr um 2.959 Tsd. € zulegen. Auch aus den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (+4.127 Tsd. €) sowie den Grundschoforderungen (+3.445 Tsd. €) ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich höherer Ertrag. Die Zinsdifferenz der Währungsräume von Euro und Schweizer Franken verbesserte den Ertrag aus Devisentermingeschäften um 2.051 Tsd. €. Die Erträge aus sonstigen Ausleihungen (-732 Tsd. €) und Investmentanteilen (-1.797 Tsd. €) gingen hingegen zurück, während die anderen Assetklassen auf dem Niveau des Vorjahrs blieben.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr bei –12.878 Tsd. € und war hauptsächlich geprägt durch Zuschreibungen auf Zinsträger sowie Abschreibungen auf Beteiligungen, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen. Im Anlagevermögen wurden neben Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 12.933 Tsd. € zusätzliche Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung von 26.112 Tsd. € erfasst und damit dem Ausweis von Lasten entgegengewirkt.

Aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergab sich ein positiver Saldo von 22.785 Tsd. €. Dazu haben neben der geplanten Veräußerung von zwei assoziierten Immobilienunternehmen Kursgewinne aus Veräußerungen von Aktien und Unternehmensbeteiligungen im Rahmen der Portfoliooptimierung beigetragen.

Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 ein Kapitalanlageergebnis von 83.332 Tsd. €, das deutlich über dem Vorjahresergebnis von 34.590 Tsd. € liegt. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.404 Tsd. € verbleiben 81.927 Tsd. € (Vorjahr 33.119 Tsd. €).

Insgesamt ergab sich in der Gruppe eine laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, von 2,8 % (Vorjahr 3,3 %).

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Erwartungsgemäß ergab sich aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen im Geschäftsjahr ein Saldo von –2.019 Tsd. € (Vorjahr –7.709 Tsd. €). Dabei haben sich die sonstigen Erträge durch höhere Währungskursgewinne und höhere Zinsen auf Guthaben bei Kreditinstituten mehr als verdreifacht. Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 79.907 Tsd. € (Vorjahr 25.410 Tsd. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit geht im Vergleich zum Vorjahr um 3.748 Tsd. € auf 12.001 Tsd. € zurück. Geprägt war diese Entwicklung durch das schlechtere versicherungstechnische Ergebnis von –67.907 Tsd. € (Vorjahr –9.661 Tsd. €) und die positive Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses nach technischem Zinsertrag von 81.927 Tsd. € (Vorjahr 33.119 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Nach einem Steueraufwand von 5.225 Tsd. € im Vorjahr ergab sich für das Geschäftsjahr 2023 ein deutlicher Rückgang um 5.194 Tsd. € auf 31 Tsd. €. Neben dem niedrigeren Ergebnis waren abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen sowie steuerfreie Erträge für diese Entwicklung maßgeblich.

Für das Geschäftsjahr ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 11.970 Tsd. € (Vorjahr 10.524 Tsd. €). Mit dem Gewinnvortrag von 46.861 Tsd. € und unter Berücksichtigung der Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss (–1.368 Tsd. €) sowie des Gewinnvortrags (14.435 Tsd. €) verblieb im Berichtsjahr ein Konzernbilanzgewinn von insgesamt 71.897 Tsd. € (Vorjahr 65.022 Tsd. €).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Vermögenslage ist durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen dabei die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Konzernbilanzsumme zum Bilanzstichtag 84,7 % (Vorjahr 82,7 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 75,1 % (Vorjahr 72,7 %).

Aktiva

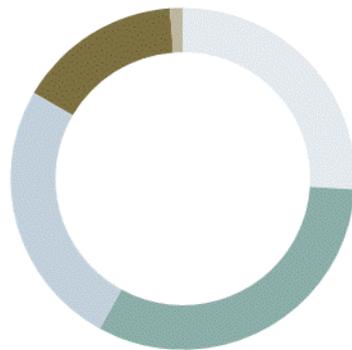
Die **Kapitalanlagen ohne Depotforderungen** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 346.571 Tsd. € auf 2.793.723 Tsd. €.

In allen Assetklassen hat sich ein Bestandsanstieg ergeben. Mit 180.854 Tsd. € hatte die Anlageklasse „festverzinsliche Wertpapiere“ den höchsten Zuwachs, gefolgt von der Anlageklasse „Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Grundschuldforderungen)“ mit einem Zuwachs von 77.745 Tsd. €. Für beide Anlageklassen konnte das gestiegene Zinsniveau in der Neuanlage genutzt werden. Die Anlageklasse „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ wurde ebenfalls mit 56.275 Tsd. € weiter ausgebaut.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2023		2022	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	430.991	15,4	374.716	15,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	709.734	25,4	700.651	28,6
Festverzinsliche Wertpapiere	894.182	32,0	713.328	29,1
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	725.692	26,0	647.947	26,5
Einlagen bei Kreditinstituten	33.124	1,2	10.510	0,4
Gesamt	2.793.723	100,0	2.447.152	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2023

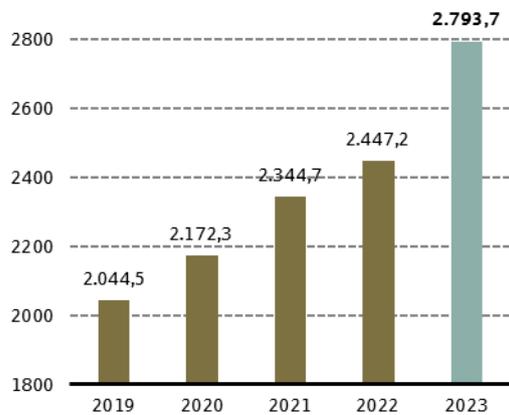
Anteil an Gesamtsumme in %



- 26,0 % Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 32,0 % festverzinsliche Wertpapiere
- 25,4 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 15,4 % Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 1,2 % Einlagen bei Kreditinstituten

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2019 – 2023

in Mio. €



Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang von 63.491 Tsd. € auf insgesamt 281.513 Tsd. €. Maßgeblich für diese Entwicklung war der Rückgang der Guthaben bei Kreditinstituten um 60.480 Tsd. €. Die Forderungen, bestehend aus Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den sonstigen Forderungen, sind leicht um 2.991 Tsd. € auf 200.422 Tsd. € zurückgegangen.

Passiva

Das **bilanzielle Eigenkapital** ist im Geschäftsjahr insgesamt um 11.526 Tsd. € auf 329.545 Tsd. € gestiegen.

Die auf die Deutsche Rück Gruppe entfallenden Gewinnrücklagen haben sich durch Zuführung von 979 Tsd. € und durch Währungskurseffekte von 347 Tsd. € auf 162.116 Tsd. € erhöht.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich um 6.875 Tsd. € auf 71.897 Tsd. € und enthält einen Gewinnvortrag von 65.022 Tsd. €. Die Erhöhung spiegelt den auf die Deutsche Rückversicherung AG entfallenden anteiligen Konzernjahresüberschuss von 10.602 Tsd. €, die Dividendenzahlung von 3.000 Tsd. € sowie positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 599 Tsd. € wider.

Der Anteil konzernfremder Gesellschafter ist um 3.325 Tsd. € auf 46.713 Tsd. € gestiegen. Dividendenzahlungen von 1.635 Tsd. € an konzernfremde Gesellschafter standen auf diese Gesellschafter entfallende Gewinne von 1.368 Tsd. € und positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 3.592 Tsd. € gegenüber.

Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** liegt unverändert bei 121.750 Tsd. €.

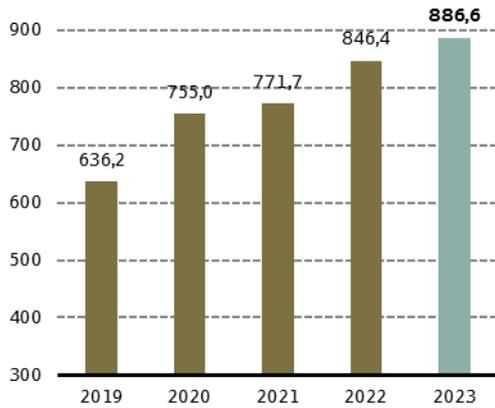
Die **Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen** betragen nach Zuführung von 30.167 Tsd. € im Geschäftsjahr insgesamt 439.763 Tsd. €.

Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 4.500 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 886.558 Tsd. € und lagen damit um 40.192 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 73,0 % (Vorjahr 82,4 %).

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL 2019–2023

in Mio. €

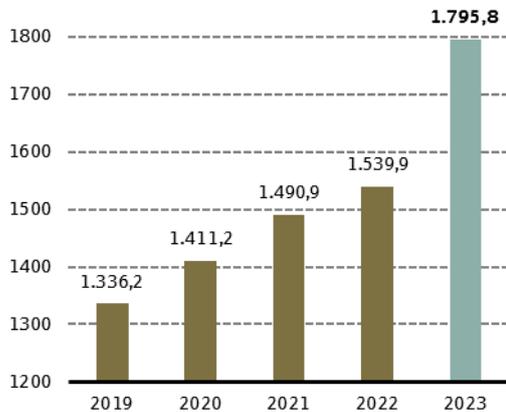


Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung),
Genusrechtskapital und Schwankungsrückstellung

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 324.092 Tsd. € auf 2.475.586 Tsd. € angewachsen. Der überwiegende Teil der Nettorückstellungen entfällt dabei auf die Schadenrückstellung (netto) mit 1.795.845 Tsd. €.

ENTWICKLUNG DER SCHADENRÜCKSTELLUNGEN (NETTO)

2019–2023 in Mio. €



Die **anderen Verbindlichkeiten** verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg um 4.898 Tsd. € auf 293.415 Tsd. €. Dazu haben insbesondere die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit einem Anstieg von 22.682 Tsd. € beigetragen. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die erhaltene Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-

Managements enthalten, stiegen um 2.540 Tsd. € an. Dagegen sind die sonstigen Verbindlichkeiten um 20.325 Tsd. € auf 14.794 Tsd. € zurückgegangen.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für weitere Detailinformationen zur Liquiditätssituation verweisen wir auf die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine nachhaltige, solide Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt.

Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine positive Entwicklung der Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück Gruppe sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Wir bekennen uns zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung im Vergleich

zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns regulatorischer Vorgaben, Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Die Deutsche Rück Gruppe möchte zudem im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

Die ESG-Konformität des Immobilienportfolios wird mithilfe der ECORE-Initiative (ESG Circle of Real Estate) bewertet. Wir sind 2020 der ECORE-Initiative beigetreten und dort ein aktiver Teilnehmer an unterschiedlichen Arbeitskreisen. Die Mitglieder der Initiative haben einen ESG-Scoring-Standard entwickelt, um die Nachhaltigkeit in Immobilienportfolios transparent, messbar und vergleichbar zu machen. Dieser ist Basis für die kontinuierliche Optimierung hin zur CO₂-Neutralität von Immobilien.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Das Geschäftsjahr 2023 der Deutsche Rück Gruppe war geprägt von einem enormen Anstieg der Bruttobeiträge. Für eigene Rechnung verbuchte die Deutsche Rück Gruppe ein Beitragsplus von 18,5 %. Eine höhere Schadenbelastung und gestiegene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einem Verlust in der versicherungstechnischen Rechnung. Durch eine erneut hohe Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen konnte die Substanz weiter gestärkt werden.

Das Kapitalanlageergebnis lag aufgrund der Aktienmarkt- und Zinsentwicklung sowie Abgangsgewinnen aus Immobilien deutlich über dem Vorjahr. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zeigte einen geringeren Gewinn als im Vorjahr. Nach Abzug der Steuern von Einkommen und Ertrag, die im Geschäftsjahr stark zurückgegangen sind, verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr gestiegener Jahresüberschuss.

Die Substanz der Deutsche Rück Gruppe konnte erneut nachhaltig gestärkt werden. Dies spiegelt sich in einer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns im Jahr 2023 erneut mit dem Rating „A+“ mit einem stabilen Ausblick bewertet.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Die Risikoidentifikation ist in der Deutsche Rück Gruppe dezentral organisiert und wird durch die jeweiligen Gesellschaften verantwortet. Die Ergebnisse werden zentral durch die Abteilung Risikomanagement zusammengeführt. Die Risiken werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und diejenigen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe im Risikobericht dokumentiert.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko-steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch zwei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung ist der Budgetprozess, die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außer-ordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Basis der Kapitalanlagestrategie der Gruppe ist jeweils die Aufstellung der Strategischen Asset-Allokation der einzelnen Gesellschaften unter Einbindung der verantwortlichen Unternehmensgremien.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRANSPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen 2023). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Die ORSA-Berichte der Deutschen Rückversicherung AG und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung wurden im Dezember 2023 an die BaFin gemeldet. Der ORSA dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Er ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsgremien

Die Aufsichtsgremien der Rückversicherungsunternehmen der Deutsche Rück Gruppe sind der Aufsichtsrat der Deutschen Rück sowie im Rahmen der monistischen Leitungsstruktur nach Schweizer Obligationenrecht der Verwaltungsrat der DR Swiss. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexposition des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ist dabei sowohl für die Deutsche Rück als auch die Gruppe als Ganzes verantwortlich.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Deutschen Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF ist auf Ebene der Deutsche Rück Gruppe verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Am Standort Düsseldorf erfolgt im Bereich ZUM die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick

auf die Budgetauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodel Nichtleben (RA-Tech) ein, welches die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee in Düsseldorf und Zürich berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Das UWC wird aus Verantwortlichen der Fachbereiche Markt, Underwriting, Controlling sowie der RMF gebildet.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen der Deutsche Rück Gruppe. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die gruppenweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gruppengesellschaften.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück Gruppe dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken haben die Gruppengesellschaften interne Risikomodelle entwickelt.

Terroranschläge werden in unserem Risikomanagement berücksichtigt. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstabellen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstabellen kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereign-

nisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück Gruppe als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Gruppe nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück Gruppe verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Die Deutsche Rück Gruppe verfügt über einen wirksamen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Schadenquoten der verdienten Beiträge	73,3	64,9	75,7	63,9	69,2	66,0	66,9	66,0	69,6	75,3
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	-2,1	3,6	-0,4	0,3	-1,5	11,7	9,1	9,3	13,1	6,4

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen der Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysieren die Gruppengesellschaften historische Ereignisse und bilden deren Ent-

wicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO	
in Mio. €	Marktwert- veränderung
R10: Renten +200 bp	-174,1
A35: Aktien -35 %	-139,1
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	-166,4
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	-216,8
Aktien-crash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	-31,9
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	-227,0
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	-6,9

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 90,2 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 90,1 %) in der Ratingspanne „AAA bis A-“, während 8,4 % (MW 8,6 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB-“ und nur 1,4 % (MW 1,3 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des lange herrschenden Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochhalten. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleich-

zeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir mindern diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück Gruppe grundsätzlich dem Anlagerisiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- IT-Sicherheit
- Katastrophenschäden/Betriebsunterbrechungen
- Organisation
- Verstöße gegen Rechtsvorschriften
- Vermögensdelikte
- Personal
- Pensionsverpflichtungen
- Prozessrisiken

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensmaßes ergriffen.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesent-

licher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten. So besteht mit Blick auf transitorische Risiken insbesondere das Risiko, dass politisch/gesetzlich induzierte Gegenmaßnahmen zum fortschreitenden Klimawandel, wie z. B. ein Anstieg des CO₂-Preises, zu einem Rückgang von Aktien- und Anleihenwerten insbesondere von Unternehmen mit fossilem Fokus führen. Mit Blick auf physische Risiken besteht das Risiko, dass es infolge des Klimawandels zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen) mit weiteren Folgewirkungen kommt. Aufgrund des erhöhten physischen Risikos sowie realisierter Schäden ist abhängig von der geografischen Lage der Immobilien mit Wertminderungen zu rechnen.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Rück und dem Verwaltungsratspräsidenten der DR Swiss agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken wurde seitens der Kapitalanlage ein Abbauportfolio definiert, welches nicht den aktuellen Nachhaltigkeitsanforderungen entspricht. Das Portfolio wird sukzessive abgebaut und überwacht. Darüber hinaus erfolgen Immobilieninvestments geografisch breit diversifiziert in guten Lagen. In der Versicherungstechnik besteht aufgrund der meist einjährigen Rückversicherungsverträge die Möglichkeit, jährliche Portfolioanpassungen durchzuführen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück Gruppe zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken

einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem soll eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaften und der Gruppe als Ganzes gewährleisten. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand eines Gruppenunternehmens oder der Gruppe insgesamt gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Geopolitische Konflikte

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete sowie zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Im Jahr 2023 dauerte der Konflikt an. Darüber hinaus hat der Nahostkonflikt seit dem 7. Oktober 2023 eine neue Eskalationsstufe erreicht.

Infolge der anhaltenden erhöhten Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Inflation, ein potenzielles Wiederaufleben von Corona-Maßnahmen und Lieferkettenstörungen.

Inflation

Im Verlauf des Jahres 2022 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Inflation. Gründe für den Inflationsanstieg sind insbesondere Lieferkettenengpässe sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise. Für 2023 fiel die Inflationsrate geringer aus als im Vorjahr, lag jedoch weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Stand.

Für die Deutsche Rück Gruppe führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindex oder anderer Inflationsraten, abweichen. Die zum Stichtag beobachtete Inflation ist innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen abgebildet. In Anbetracht der Reservequalität in Form von stillen Reserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie der erwarteten Inflationsentwicklung ist die Auskömmlichkeit der Reserven weiterhin gewährleistet.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsgebiet der Deutsche Rück Gruppe umfasst die deutschsprachigen Märkte, die europäischen Märkte und ausgesuchte nichteuropäische Märkte, in denen die Gruppe ihre Marktposition stetig ausbaut – zuletzt in den Regionen Middle East, Lateinamerika und Asien. Wir bieten stabilen und dauerhaften Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Dies ermöglicht uns die Chance einer geografischen Diversifizierung unseres Portefeuilles und einen verbesserten Risikoausgleich. Besonderen Wert legen wir auf partnerschaftliche Kundenverbindungen und deren sukzessiven, nachhaltigen Ausbau.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Prognose 2024“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Neben kurzfristigen Entwicklungen beziehen wir dabei auch langfristige Trends ein.

Mit Unsicherheiten behaftet bleiben nach wie vor die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen und Feuer.

Die Deutsche Rück Gruppe verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, das auf einem auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Wir rechnen langfristig mit einer Zunahme wetterbedingter Naturkatastrophen und daraus resultierenden Schadenbelastungen. Entsprechend entwickeln wir unsere Risikosteuerung beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Zunehmende wetterbedingte Risiken erfordern neben bedarfsgerechten Versicherungskonzepten aber auch adäquate und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die zunehmende Digitalisierung aller Wirtschaftszweige bringen ebenfalls neue Risiken mit sich. Vor allem entstehen hier aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft fokussieren wir unsere Geschäftstätigkeit vor allem auf die Sparte Kraftfahrt, um damit die Diversifikation zu fördern. Dabei konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Expertise, um unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den Märkten außerhalb des deutschsprachigen Raums zu stärken.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz erneut nachhaltig zu stärken.

PROGNOSEBERICHT

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2023

Die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt umfassten erwartungsgemäß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den größten Teil am Gesamtgeschäft der Deutsche Rück Gruppe. Wir haben uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting konzentriert.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechneten wir im Nichtleben-Segment aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen um rund 12 %. Diese Annahme hat sich mit einer Erhöhung um rund 16 % mehr als erfüllt. Auch der Anstieg im Nichtlebensgeschäft außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer lag mit rund 38 % über der Erwartung von rund 31 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Schadenbelastung im Geschäftsjahr hat entgegen unserer Erwartung einer geringeren Schadenbelastung wesentlichen Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis gehabt. Im Sachgeschäft ist zwar der Bruttoschadenaufwand zurückgegangen, doch blieben viele Schäden im Selbstbehalt, sodass die Entlastung über unsere Retrozession im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfiel. Getrieben durch das Kraftfahrtgeschäft nahm auch die Bruttoschadenbelastung im HUK-Geschäft im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Aus der Schwankungsrückstellung ergab sich insgesamt keine Entlastung. Im Geschäftsjahr wurden 30.167 Tsd. € zugeführt, nach einer Zuführung von 66.764 Tsd. € im Vorjahr.

Das HUK-Geschäft, für das wir im Geschäftsjahr 2023 mit einem stabilen Beitragswachstum rechneten, konnte um 5,9 % zulegen. Für mögliche künftige Belastungen aus diesen lang abwickelnden Sparten haben wir wieder durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit aufgebaut.

In der Lebensversicherung verzeichneten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 12,7 % den erwarteten weiteren Rückgang der Beitragseinnahmen, der durch das Restkreditgeschäft geprägt war. Im Marktgeschäft konnten wir hingegen ein Beitragswachstum verbuchen.

Für die Beitragseinnahmen aus unseren westeuropäischen Verbindungen hatten wir, geprägt durch Großbritannien und die Niederlande, eine deutliche Erhöhung erwartet. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 konnte die Annahme mit einem deutlichen Beitragswachstum von rund 23 % widerspiegeln, welches erwartungsgemäß zu rund 60 % auf die beiden genannten Länder entfiel.

Aus Geschäftsbeziehungen in der Region Middle East hatten wir ein deutliches Wachstum von nahezu zwei Dritteln des Vorjahresbetrags erwartet. Wie schon in den ersten beiden Jahren unserer Aktivitäten in der Region konnten wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Erwartung übertreffen und fast 75 % höhere Beitragseinnahmen verbuchen.

Für unser Geschäft in ausgewählten Ländern Lateinamerikas wollten wir für das Geschäftsjahr 2023 einen Beitragszuwachs von über 30 % erzielen. Diese Erwartung konnten wir mit unseren Zielkunden, den vielen lokalen oder national operierenden kleineren und mittelgroßen Versicherungsgesellschaften, realisieren und einen Beitragszuwachs von über 40 % verzeichnen.

Die Erwartung, erste Underwritingfolge aus unseren neuen Geschäftsbeziehungen in ausgewählten asiatischen Märkten zu erzielen, konnten wir im Geschäftsjahr 2023 deutlich übertreffen.

Unsere Bruttobeitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr 2023 um 16,8 % auf 1.762.008 Tsd. € gestiegen und haben unsere Erwartung deutlich höherer Beitragseinnahmen bestätigt. Das Beitragswachstum ergab sich erwartungsgemäß aus allen Märkten. Im Lebegeschäft ergab sich der prognostizierte Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen durch das Restkreditgeschäft und nach Retrozession der erwartete Beitragsanstieg für eigene Rechnung auf 56.128 Tsd. € (+8,7 %).

Die Bruttoschadenaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2023 um 9,5 % auf 1.087.997 Tsd. € gestiegen (Vorjahr 993.892 Tsd. €). Für die Bruttoschadenquote ergab sich durch die gestiegenen Beitragseinnahmen dagegen erwartungsgemäß ein leichter Rückgang des Schadenniveaus auf 62,4 % nach 66,2 % im Vorjahr. In den Elementarsparten verzeichneten wir eine höhere Anzahl von Großschäden. Die höchsten Bruttoschäden entfielen auf die Sommerstürme KAY, LAMBERT und DENIS, die Unwetter TISNA und UNAI sowie den Hurrikan OTIS. Auch in den Feuersparten sind die Großschäden deutlich gestiegen. Unsere auf diese Belastungen ausgerichteten Retrozessionsinstrumente konnten erwartungsgemäß die Schadenbelastung für eigene Rechnung begrenzen. Für eigene Rechnung stieg die Nettoschadenquote jedoch auf 70,6 % (Vorjahr 62,2 %).

Nachdem das Kapitalanlageergebnis mit 33.119 Tsd. € im Jahr 2022 durch hohe Abschreibungen geprägt war, rechneten wir für das Geschäftsjahr 2023 mit einem deutlich höheren Kapitalanlageergebnis, das wir mit 81.927 Tsd. € realisieren konnten. Das höhere Ergebnis ergab sich insbesondere durch im Vergleich zum Vorjahr höhere Zuschreibungen und geringere Abschreibungen.

Insgesamt erwarteten wir ein Jahresergebnis leicht über dem Vorjahresergebnis von 10.524 Tsd. €. Mit einem Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2023 von 11.970 Tsd. € (+13,7 %) konnten wir eine deutliche Erhöhung erreichen.

PROGNOSE 2024

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Nachdem die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 um 0,3 % schrumpfte, rechnet das Institut für Weltwirtschaft in Kiel damit, dass die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr wieder zulegt, wenn auch eine größere konjunkturelle Dynamik nicht absehbar ist. Die kräftigen Zuwächse beim real verfügbaren Einkommen dürften wieder den privaten Konsum anschieben. Die Zinswende wird jedoch weiter die Baubranche belasten, während größere Impulse aus der Weltwirtschaft ausbleiben dürften. Zugleich bedeutet das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Nachtragshaushalt 2021, dass die Haushaltskonsolidierung die wirtschaftliche Expansion bremsen dürfte. Das IfW rechnet mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2024 von 0,9 % und im Jahr 2025 von 1,2 %. Die Inflation werde weiter zurückgehen und könnte 2024 bei 2,3 % im Jahresdurchschnitt liegen, 2025 nur noch bei 1,8 %. Die schwache wirtschaftliche Entwicklung würde laut IfW auch zu einem Anstieg der Arbeitslosenquote führen, wobei der demografische Wandel und der vorherrschende Fachkräftemangel dieser Entwicklung entgegenwirken dürften.

Die derzeit schwache Konjunktur im Euroraum könnte im Laufe des Jahres 2024 wieder nach und nach an Schwung gewinnen. Zum einen steigen die Reallöhne infolge einer kräftigen Lohndynamik bei gleichzeitig wieder zurückgehender Inflation, was den privaten Konsum beleben dürfte. Zum anderen wird damit gerechnet, dass sich die Finanzierungsbedingungen durch die erwartete geldpolitische Lockerung wieder verbessern. Dennoch geht das IfW für das laufende Jahr nochmals von einem recht schwachen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,8 % aus, bevor sich die wirtschaftliche Entwicklung 2025 mit einem Wachstum von 1,5 % wieder beschleunigt.

In Anbetracht der weiterhin schwachen Konjunkturaussichten ist damit zu rechnen, dass sich die Lage auf dem europäischen Arbeitsmarkt vorerst nicht wesentlich verbessert. Das IfW prognostiziert für das Jahr 2024 eine gleichbleibende Arbeitslosenquote von 6,5 % und erst für das Jahr 2025 einen leichten Rückgang auf 6,2 %. Gleichzeitig dürfte die Inflation im Euroraum wieder rasch zurückgehen auf 2,2 % im Jahresdurchschnitt 2024 und 1,9 % im Jahr 2025.

Auch eine Belebung der Weltkonjunktur zeichnet sich derzeit noch nicht ab. Zwar sind viele Störfaktoren verschwunden: Die Rohstoff- und Energiepreise sind deutlich gesunken, und in der Folge geht die Inflation wieder deutlich zurück. Gleichzeitig steigen die Reallöhne dank nachlassender Inflation und anziehender Vergütungen, während die Lieferengpässe die wirtschaftliche Aktivität nicht mehr ungewöhnlich stark behindern. Allerdings bleiben die Unsicherheiten für Unternehmen und Konsumenten hoch: Sowohl geopolitische Faktoren wie die anhaltenden und neuen militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der Wirtschaftskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China, aber auch unklare und inkonsistente Wirtschaftspolitik in Europa und die innenpolitische Unsicherheit in den USA dämpfen Investitionen und Konsum. Insbesondere für die großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwartet das IfW weiterhin eine Phase schwacher Konjunktur mit einem Wachstum im Jahr 2024 um nur 1,3 % sowie im Jahr 2025 um 1,9 %.

Im Zuge der europäischen und weltwirtschaftlichen Entwicklung kam es auch in den Ländern Mittel- und Osteuropas zu einer deutlichen Eintrübung der Konjunktur bis hin zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in einigen Ländern. Für das Jahr 2024 werden nun wieder leicht positive Wachstumsraten erwartet.

Für Lateinamerika ist auch im Jahr 2024 mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts unterhalb des durchschnittlichen langfristigen Trends zu rechnen. Schätzungen der Vereinten Nationen (CEPAL) gehen dieses Jahr von einem realen Wachstum von 1,9 % für Lateinamerika und die Karibik aus, wobei die regionalen Unterschiede in der Wachstumsdynamik hervorzuheben sind. So werden für Mexiko und Zentralamerika Wachstumsraten von 2,7 % erwartet, für die Karibik von 2,6 % und für Südamerika von nur 1,4 %. Auch rechnen wir in Südamerika mit einem erhöhten Risiko makroökonomischer Instabilität.

Im Nahen Osten wird insbesondere für die Länder des Gulf Cooperation Council (GCC) mit einer stabilen, widerstandsfähigen Wirtschaftsentwicklung gerechnet. Für die GCC-Länder wird 2024 ein im globalen Vergleich solides Wirtschaftswachstum von 3,7 % erwartet, bei einer Inflationsrate von 2,3 %.

Trotz wachsender geopolitischer Risiken und der schwächelnden chinesischen Wirtschaft dürften die Volkswirtschaften Asiens auch 2024 stärker als andere Regionen der Welt wachsen. Die Inflation wird in vielen Ländern weiter zurückgehen. Die Region bleibt damit ein wesentlicher Faktor für eine Belebung der Weltwirtschaft.

Versicherungswirtschaft

Für das laufende Geschäftsjahr ist die deutsche Versicherungsbranche verhalten optimistisch. Der Sektor erwartet vor dem Hintergrund steigender Nominallohne und nachlassender Inflation ein leichtes Beitragswachstum. Die Versicherer erwarten nach einem leichten Anstieg von 0,6 % im Vorjahr für das laufende Geschäftsjahr einen Beitragsanstieg von 3,8 % über alle Sparten. In der Lebensversicherung geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einem besseren Umfeld aus. Höhere Zinsen und steigende Überschussbeteiligungen erhöhen die Attraktivität der Produkte. Für das laufende Jahr wird entsprechend ein Ende des Rückgangs und eine stabile Beitragsentwicklung erwartet. In der Schaden- und Unfallversicherung wird insbesondere in der Kfz-Versicherung mit Nachholeffekten und steigenden Reparaturkosten gerechnet. Die Branche rechnet mit einem Beitragswachstum von 7,7 %.

In den Ländern Westeuropas werden Klimarisiken weiter das Marktgeschehen bestimmen. Es ist davon auszugehen, dass die Erstversicherer die Versicherungsbeiträge weiter erhöhen. Britische und italienische Schadenversicherer werden dabei 2024 am meisten von steigenden Prämiensätzen profitieren. Angesichts steigender Anlagerenditen dürfte sich die Rentabilität der Versicherungsbranche trotz anhaltend schwieriger Marktbedingungen im Jahr 2024 verbessern.

Die Märkte Mittel- und Osteuropas zeigen ein solides Wachstum. Nachdem es gelungen ist, flächendeckend die Auswirkungen inflatorischer Entwicklungen durch Prämiensteigerungen aufzufangen, dürfte das Wachstum 2024 in allen Märkten anhalten.

In Lateinamerika ist mit einer deutlich anziehenden Versicherungsnachfrage zu rechnen, vor allem nach Produkten zum Schutz vor den finanziellen Folgen von Naturkatastrophen, aber auch im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung. Dem Trend der letzten Jahre folgend ist davon auszugehen, dass die Wachstumsraten der lateinamerikanischen Versicherungswirtschaft sowohl deutlich über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft liegen werden als auch über den Wachstumsraten der Versicherungsmärkte in den entwickelten Ländern. Zusätzlich erwarten wir als Folge des zu beobachtenden Preisanstiegs vor allem im Bereich der Naturkatastrophenversicherung im laufenden Jahr einen weiteren starken Impuls für das Prämienwachstum der Versicherungsmärkte der Region.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten stützen die Investitionen in alternative Energiegewinnung auch das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten. Es wird erwartet, dass der Versicherungsmarkt in Saudi-Arabien durch massive Infrastrukturentwicklungen und Reformen in der Tourismusindustrie einen zusätzlichen Schub erhalten wird.

In vielen Ländern Südasiens, Südostasiens und Ostasiens haben sich die Versicherungsmärkte im Zuge der anhaltenden Wirtschaftsdynamik ebenfalls positiv entwickelt. Es wird erwartet, dass die verfügbare Kapazität im Jahr 2024 zunehmen wird, was auf eine erhöhte Nachfrage und attraktive Konditionen

zurückzuführen ist. Auch im Hinblick auf die relativ niedrige Marktdurchdringung gibt es noch erhebliches Potenzial.

Rückversicherungswirtschaft

Der Rückversicherungsmarkt zeigt sich global weiter verhärtet. So kam es auch in den Ländern Westeuropas in den letzten Jahren zu einer deutlichen Marktverhärtung, die unter anderem infolge hoher Schäden durch Naturkatastrophen im laufenden Geschäftsjahr anhalten wird. Die Selbstbehalte der Erstversicherer sind in Märkten wie Frankreich und Belgien, die in den letzten Jahren von Katastrophen betroffen waren, bereits erheblich gestiegen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Selbstbehalte nun auch in jenen Märkten weiter erhöhen, die wie Italien im Jahr 2023 von massiven Naturkatastrophen betroffen waren.

In den Märkten Mittel- und Osteuropas dürfte sich das solide Wachstum der Erstversicherungsmärkte auch in der Rückversicherung widerspiegeln. Dank des disziplinierten Verhaltens der Rückversicherungsmärkte sollten die Raten weiter auf einem profitablen Niveau bleiben.

Ausgehend von einem bereits hohen Niveau, rechnen wir in den lateinamerikanischen Rückversicherungsmärkten für das Jahr 2024 mit einer weiteren Verhärtung der Konditionen. Neben nach wie vor bestehenden strukturellen Faktoren wie der erhöhten Schadenlast der letzten Jahre, einem reduzierten Angebot an Rückversicherungskapazität vor allem im Bereich naturkatastrophenexponierter Verträge sowie einer erhöhten Nachfrage, die sich aus natürlichem Wachstum und erhöhten Inflationserwartungen ergibt, gehen wir davon aus, dass es infolge der Schadenlast durch Hurrikan OTIS, der Mexiko im Oktober 2023 traf, weitere Verbesserungen der Geschäftsbedingungen geben wird.

In der Region Middle East ist mit einer Fortsetzung des Wachstums in den Rückversicherungsmärkten zu rechnen. In den Ländern Nordafrikas ist weiter eine Verhärtung der Rückversicherungsmärkte zu spüren, die sich im Jahr 2024 fortsetzen dürfte.

In den Märkten Südasiens, Ostasiens und Südostasiens werden unter anderem zunehmend Möglichkeiten diskutiert, wie die Folgen des Klimawandels und Krisen infolge von Inflation künftig kalkulierbar bleiben. Die Rückversicherungsmärkte spielen eine entscheidende Rolle bei der Kompensation der resultierenden Schäden und unterstützen Initiativen der Erstversicherer, bei denen Versicherungsnehmern Anreize zur Risikominderung geboten und positive Maßnahmen belohnt werden. Insgesamt bleiben wir davon überzeugt, dass diese Märkte weiterhin profitabel sein werden.

Deutsche Rück Gruppe

Nichtleben

Die Beitragseinnahmen der Deutsche Rück Gruppe aus dem deutschen und europäischen Markt werden auch im Jahr 2024 den größten Anteil am Gesamtgeschäft umfassen. Als langfristig orientierte Rückversicherungsgruppe mit Schwerpunkt in Europa konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ergebnisorientiertes Underwriting. Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht zudem die Geschäftsausweitung in den außereuropäischen Märkten vor.

Der Großteil unseres Geschäfts stammt weiterhin von den öffentlichen Versicherern. Insgesamt erwarten wir aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer aufgrund des starken Wachstums im proportionalen Sachgeschäft ein ansteigendes Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr um rund 13 %. Bei unseren Kunden außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer erwarten wir einen Anstieg der Beitragseinnahmen um etwa 7 %.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir auf Basis einer verbesserten Combined Ratio von einem höheren versicherungstechnischen Gewinn aus, der aber durch unerwartet hohe Elementar- und Feuerschäden beeinträchtigt werden kann. Unsere Retrozessionsinstrumente sorgen jedoch bei Schäden aus Naturgefahren und Feuerschäden für Entlastung. Darüber hinaus könnten auch Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung für Entlastung sorgen.

Für das HUK-Geschäft, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird, erwarten wir für 2024 ein deutlich steigendes Beitragsvolumen. Für mögliche künftige Belastungen in diesen langabwickelnden Sparten werden wir auch im laufenden Geschäftsjahr durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheiten aufbauen.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Die weiterhin große Nachfrage nach Rückversicherungskapazitäten hilft uns dabei. Wir rechnen im österreichischen Markt und aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen insgesamt mit erneut signifikant steigenden Beitragseinnahmen. In den westeuropäischen Märkten erwarten wir moderat steigende Beitragseinnahmen und vor allem in Großbritannien eine kräftige Zunahme der Prämien.

Middle East

Ziel ist der Aufbau ergebnisorientierter Geschäftsbeziehungen zu Zedenten, die hauptsächlich das klassische Sach- und Haftpflichtgeschäft versichern. Im Geschäftsjahr 2023 haben wir unsere gesteckten Ziele erneut deutlich übertroffen. Für 2024 gehen wir von einer weiteren hohen Beitragssteigerung aus.

Lateinamerika

Weiteres Potenzial für eine Geschäftsausweitung sehen wir in ausgewählten Ländern Lateinamerikas, wo wir bereits erfreuliche Akquisitionserfolge verzeichnen konnten. Unsere Zielkunden sind die vielen regionalen oder national operierenden kleineren und mittelgroßen Versicherungsgesellschaften. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein stark ansteigendes Beitragsvolumen.

Asien

Im Jahr 2023 haben wir in ausgesuchten Märkten Asiens Geschäftsbeziehungen aufgebaut und bereits die ersten Underwriting-Erfolge verzeichnet. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein kräftiges Wachstum der Beiträge.

Leben

In der Lebensversicherung wird für 2024 im Bruttogeschäft aufgrund der Internationalisierungsstrategie und des damit verbundenen Eintritts in die Märkte der Regionen Middle East und Nordafrika ein

leichter Anstieg der Beitragseinnahmen erwartet. Der Geschäftsplan sieht die Zeichnung biometrischer Risiken in Wachstumsmärkten als Folgerückversicherer vor.

Gesamtgeschäft

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir durch Zuwächse in allen Marktbereichen eine deutliche Erhöhung der Bruttobeitragseinnahmen. Auf der Aufwandseite rechnen wir nach einer hohen Schadenbelastung im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer verbesserten Schadensituation nach Retrozession und durch das Geschäftswachstum mit einem entsprechenden Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Auf Basis dieser erwarteten Entwicklungen rechnen wir für 2024 mit einem deutlich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis. Die Belastungen aus Elementarschäden, deren Frequenz und Höhe schwer kalkulierbar sind, können das versicherungstechnische Bruttoergebnis beeinflussen. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente und die auf Basis aktueller Informationen ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt.

Das Kapitalanlagenergebnis im Geschäftsjahr 2023 war insbesondere durch Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und durch Zuschreibungen als Einmaleffekte geprägt. Das Kapitalanlageergebnis für das laufende Geschäftsjahr wird ohne diese Einmaleffekte erwartungsgemäß deutlich unter dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs liegen.

Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresergebnis, das auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2023 liegen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Einige Einflüsse, insbesondere der andauernde Ukrainekrieg sowie der Nahostkonflikt, belasten die Weltwirtschaft und deren Entwicklung. Vor diesem Hintergrund unterliegen die getroffenen Annahmen einer gewissen Unsicherheit.

Düsseldorf, den 10. April 2024

Der Vorstand

Konzernabschluss

- 46 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023
- 48 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023
- 50 Konzerneigenkapitalspiegel
zum 31. Dezember 2023
- 52 Konzernkapitalflussrechnung für das
Geschäftsjahr 2023
- 54 Konzernanhang

Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVSEITE in €	2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.671.767	1.683.861
	2.671.767	1.683.861
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.000	12.000
2. Beteiligungen	248.520.928	203.108.247
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	493.471	464.471
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	173.438.369	170.931.483
5. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	8.526.060	200.000
	430.990.828	374.716.202
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	709.734.104	700.651.392
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	894.182.144	713.327.803
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen	441.065.355	355.912.877
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	171.119.490	157.976.119
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	113.506.981	134.057.659
	284.626.470	292.033.778
5. Einlagen bei Kreditinstituten	33.124.114	10.509.546
	2.362.732.187	2.072.435.396
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	200.918.818	151.758.837
	2.994.641.832	2.598.910.435
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Beteiligungsunternehmen: 1.016 € (Vorjahr 1.016 €)	146.664.715	145.420.793
II. Sonstige Forderungen davon an Beteiligungsunternehmen: 3.777.003 € (Vorjahr 7.511.685 €)	53.757.427	57.991.921
	200.422.142	203.412.714
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	469.302	489.946
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	80.621.522	141.101.750
	81.090.824	141.591.696
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	17.498.105	12.249.292
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	992.660	1.350.101
	18.490.765	13.599.393
Summe der Aktiva	3.297.317.331	2.959.198.099

PASSIVSEITE in €	2023	2022
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	9.155.641	8.177.023
2. Andere Gewinnrücklagen	152.960.794	152.614.645
	162.116.435	160.791.668
IV. Bilanzgewinn	71.897.319	65.021.665
V. Anteile konzernfremder Gesellschafter	46.713.137	43.388.039
	329.544.504	318.018.985
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	121.750.000	121.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	115.675.969	98.907.101
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.341.009	32.110.512
	81.334.960	66.796.589
II. Deckungsrückstellungen		
1. Bruttobetrag	127.819.238	105.413.572
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.252.493	29.732.147
	100.566.745	75.681.425
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.201.091.392	1.964.442.156
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	405.246.481	424.553.597
	1.795.844.911	1.539.888.559
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.454.796	1.791.977
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	372.130	462.245
	1.082.666	1.329.732
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	439.763.392	409.596.831
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	56.993.333	59.265.706
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	1.064.731
	56.993.333	58.200.975
	2.475.586.008	2.151.494.111
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40.354.547	39.112.157
II. Steuerrückstellungen	965.325	300.000
III. Sonstige Rückstellungen	7.003.400	9.103.495
	48.323.272	48.515.652
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	27.867.980	30.370.216
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	273.391.685	250.709.275
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 27.696.117 € (Vorjahr 29.086.776 €)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.230.000	2.690.107
III. Sonstige Verbindlichkeiten	14.793.560	35.118.167
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 190.220 € (Vorjahr 187.454 €)		
davon aus Steuern: 155.121 € (Vorjahr 223.180 €)		
	293.415.245	288.517.549
G. Rechnungsabgrenzungsposten	830.322	531.585
Summe der Passiva	3.297.317.331	2.959.198.099

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

POSTEN in €	2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.762.008.293	1.508.323.233
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	532.154.208	470.414.718
	1.229.854.085	1.037.908.515
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-17.224.208	-7.202.358
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.230.497	3.914.191
	-14.993.711	-11.116.549
	1.214.860.375	1.026.791.966
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.219.909	1.219.320
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	294.915	3.803.351
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	851.364.957	846.065.114
bb) Anteil der Rückversicherer	249.989.757	259.537.428
	601.375.200	586.527.686
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	236.632.018	147.826.563
bb) Anteil der Rückversicherer	-19.307.419	95.473.570
	255.939.437	52.352.992
	857.314.637	638.880.678
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-24.722.199	-25.974.592
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	438.794	-854.285
	-24.283.405	-26.828.877
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-237.540	861.545
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	497.851.781	433.910.100
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	145.358.594	140.139.985
	352.493.187	293.770.114
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	20.261.719	14.369.778
9. Zwischensumme	-37.740.208	57.103.643
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-30.166.561	-66.764.401
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-67.906.769	-9.660.757

POSTEN in €	2023	2022
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-67.906.769	-9.660.757
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	10.960.524	22.274.596
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	4.132.800	10.522.785
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	64.071.343	53.718.598
d) Erträge aus Zuschreibungen	26.167.349	406.057
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.421.989	26.495.837
	128.754.005	113.417.873
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	5.740.256	5.305.607
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	39.044.924	72.208.813
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	637.091	1.313.938
	45.422.271	78.828.357
3. Technischer Zinsertrag	1.404.801	1.470.850
	81.926.933	33.118.666
4. Sonstige Erträge	8.158.882	2.247.572
5. Sonstige Aufwendungen	10.178.332	9.956.343
	-2.019.450	-7.708.772
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.000.714	15.749.137
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-346.316	4.838.649
8. Sonstige Steuern	377.223	386.568
	30.907	5.225.217
9. Jahresüberschuss	11.969.807	10.523.920
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	-1.368.365	5.586.809
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	46.860.990	41.953.148
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnisvortrag	14.434.886	6.957.789
13. Bilanzgewinn	71.897.319	65.021.665

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2023

Die Aufstellung des Konzerneigenkapitalspiegels erfolgt nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22).

Das Konzerneigenkapital ist im Geschäftsjahr um 11.526 Tsd. € auf 329.545 Tsd. € gestiegen.

Den Ausschüttungen von 4.635 Tsd. € standen eine Erhöhung der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung und der erwirtschaftete Konzernjahresüberschuss von 11.970 Tsd. € gegenüber.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile					Konzern-eigenkapital		
	(Korrigiertes) Gezeichnetes Kapital	Rücklagen				Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzu-ordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen		Summe										
	Stamm-aktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Summe										
in Tsd. €															
Stand am 31.12.2022	25.000	23.818	8.177	150.297	158.475	182.293	2.316	65.022	0	274.631	23.815	19.573	0	43.388	318.019
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen			979		979	979		-979		0				0	0
Ausschüttung					0	0		-3.000		-3.000	-1.635			-1.635	-4.635
Währungs-umrechnung					0	0	347	252		599		3.592		3.592	4.191
Sonstige Veränderungen					0	0				0				0	0
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag					0	0			10.602	10.602				1.368	1.368
Stand am 31.12.2023	25.000	23.818	9.156	150.297	159.454	183.272	2.663	61.295	10.602	282.831	22.180	23.165	1.368	46.713	329.545

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss in der Deutsche Rück Gruppe wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2023 um 60.480 Tsd. € auf 80.622 Tsd. € am Geschäftsjahresende zurückgegangen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit zeigte sich im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 58.373 Tsd. €.

Mittelzuflüsse ergaben sich aus der Zunahme der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, der Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten sowie der Abnahme der sonstigen Forderungen. Demgegenüber standen Mittelabflüsse aus der Zunahme der Depot- und Abrechnungsforderungen und der Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten. Für die sonstigen Bilanzposten, die insbesondere die Investitionen in Kapitalanlagen umfassen, verzeichnete die Deutsche Rück Gruppe Mittelabflüsse von 330.055 Tsd. €. Diesen standen positive Effekte auf den Mittelfluss aus den zahlungsunwirksamen Aufwendungen gegenüber.

Die Investitionstätigkeit ist für den Cashflow in der Deutsche Rück Gruppe von untergeordneter Bedeutung und spiegelt wie im Vorjahr die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wider.

Die Dividendenzahlungen der Konzerngesellschaften führten wie im Vorjahr zu einem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG		
in Tsd. €	2023	2022
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	11.970	10.524
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	282.304	124.937
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-46.371	56.216
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	13.226	-160.100
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	4.426	-15.193
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-24.198	1.829
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-330.055	-154.958
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	56.777	119.421
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-22.838	-25.203
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-346	4.839
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-3.268	-22.899
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-58.373	-60.587
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	67	52
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	228	159
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	1.090	370
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.251	-477
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	3.000	3.000
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	1.635	1.582
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.635	-4.582
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-64.259	-65.646
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3.779	5.863
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	141.102	200.885
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	80.622	141.102

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNJAHRESABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Bestimmungen der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) wurden beachtet.

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Konzernjahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen mit Vollkonsolidierung				
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF, Senningerberg	100,00	347.011,9	1.492,4	30.09.2023
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich	71,25	209.798,7	-118,9	31.12.2023
Verbundene Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 296 Abs. 2 HGB)				
DRV B GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	12,0	0	30.09.2023

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Assoziierte Unternehmen mit Konsolidierung at equity				
DRV B G 6 - 10 GmbH, Düsseldorf	50,00	3.023,7	-1,3	31.12.2023
DRV B Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	20.434,6	-223,0	31.12.2023
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	53.423,5	1.858,9	31.12.2023
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	16.093,2	1.097,0	31.12.2023
Immobilien-Gesellschaft Birstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	13.000,1	418,8	31.12.2023
Lintgasse 14 GmbH, Köln	50,00	3.626,6	-625,7	31.12.2023
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	18.745,9	-173,1	31.12.2023
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	13.729,0	300,9	31.12.2023
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	9.199,1	379,7	31.12.2023
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln	50,00	307,2	-76,9	31.12.2023
Ecosenergy Zweite Betriebs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	15.403,4	1.751,9	31.10.2022
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	9.646,7	-38,3	31.12.2022
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	7.616,0	428,6	31.12.2022
DRV B Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	599,8	-4,3	31.12.2023
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	11.831,4	288,5	31.12.2023
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.546,0	201,8	31.12.2023
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	3.796,0	-787,6	31.12.2023
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	9.237,3	688,9	31.12.2023
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg	40,00	2.522,7	1.130,8	31.12.2022
RFR Invest 6 GmbH, Frankfurt am Main	39,00	6.005,4	-2,9	31.12.2022
RFR Invest 7 GmbH, Frankfurt am Main	39,00	6.007,6	-2,7	31.12.2022
RFR Invest 8 GmbH, Frankfurt am Main	39,00	6.007,6	-2,7	31.12.2022
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	5.705,0	497,9	31.12.2023
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbeck	37,50	14.769,0	142,0	31.12.2022
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,00	13.509,0	2.248,4	31.12.2022
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	24,49	-2.350,4	-1.245,6	31.12.2022
MBS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main 1)	16,67	34.218,4	595,3	31.12.2022
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	1.133,4	1,5	31.12.2023
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	790,9	2,9	31.12.2023

1) Assoziiertes Unternehmen wegen maßgeblichem Einfluss über Joint-Venture-Vertrag

Die aufgeführten verbundenen Unternehmen ohne Konsolidierung werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ebenso werden für assoziierte Unternehmen ohne Konsoli-

dierung gemäß § 311 Abs. 2 HGB die Vorschriften nach den §§ 311 Abs. 1 und 312 HGB nicht angewendet. Diese Unternehmen sind einzeln und in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die nachfolgend aufgeführten assoziierten Unternehmen erstmalig at equity nach der Neubewertungsmethode in den Konzernabschluss einbezogen:

- DRV B G 6-10 GmbH
Unterschiedsbetrag: 2 Tsd. €
- RFR Invest 6 GmbH
Unterschiedsbetrag: 1 Tsd. €
- RFR Invest 7 GmbH
Unterschiedsbetrag: 1 Tsd. €
- RFR Invest 8 GmbH
Unterschiedsbetrag: 1 Tsd. €

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 23.057 Tsd. €. Darin sind 255 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Die DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF stellt den Jahresabschluss zum 30. September auf. Für den Konzernabschluss wird ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember erstellt. Die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 31. Oktober.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und der DR Sachwerte SCS wurden jeweils in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften in der Deutsche Rück Gruppe entspricht. Dabei wurden Bilanz- und Wertansätze der DR Swiss nach speziellen Vorschriften für ausländische Versicherungsunternehmen im Einklang mit den §§ 300 Abs. 2 und 308 Abs. 2 HGB übernommen. Die Umrechnung des auf fremde Währung lautenden Abschlusses der DR Swiss erfolgt durch die modifizierte Stichtagsmethode gemäß § 308a HGB.

Für die Erstkonsolidierungen der DR Swiss und der Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurden die Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten.

Die Erstkonsolidierung aller anderen verbundenen und assoziierten Unternehmen nach dem 31. Dezember 2009 erfolgte mit der Neubewertungsmethode. Das Eigenkapital wurde mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögenswerte,

Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity mit dem Buchwert im Konzernabschluss angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Die Anteile der anderen Gesellschafter an der DR Swiss werden gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter dem Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend ihrem Anteil werden die anderen Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der DR Swiss beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 HGB oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, und die sonstigen Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die Angaben zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen sind unter den Angaben zu den Konsolidierungsgrundsätzen dargestellt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von

7.290 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 763.426 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 872.307 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundsichermäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € (bis 31. Dezember 2017 zwischen 150 € und 410 €) im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2023 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als

Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rück Gruppe für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rück Gruppe hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht

Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 25.274 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	17.736 Tsd. USD 16.071 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 57.807 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	435.201 Tsd. DKK 58.394 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 74.465 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet. Ebenso waren keine latenten Steuern aus der Anwendung des § 306 HGB im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 anzusetzen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected-Unit-Credit-Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,1 % bzw. mit 1,0 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,82 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Rückversicherung AG liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 545 Tsd. € (Vorjahr 2.492 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 150.030 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2023 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 152 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,74 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an Verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. IM GESCHÄFTSJAHR 2023 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Änderung Währungskurs	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.684	2	1.092	0	0	106	2.672
Summe A.	1.684	2	1.092	0	0	106	2.672
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12	0	0	0	0	0	12
2. Beteiligungen	203.108	0	64.405	8.892	2.028	12.128	248.521
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	464	0	29	0	0	0	493
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	170.931	0	36.616	30.038	0	4.071	173.438
5. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	200	0	8.526	200	0	0	8.526
Summe B.I.	374.716	0	109.576	39.130	2.028	16.199	430.991
Gesamt	376.400	2	110.668	39.130	2.028	16.305	433.663

Angaben gemäß § 314 Nr. 10 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	15.928	15.623	305
Beteiligungen	22.653	21.227	1.426
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	200	194	6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.044	1.005	39
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	95.631	86.615	9.016
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	262.861	257.795	5.065
Namensschuldverschreibungen	130.219	112.444	17.775
Schuldscheinforderungen und Darlehen	74.136	68.418	5.718
Gesamt	602.672	563.322	39.350

Die Deutsche Rück Gruppe geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit und auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Die Deutsche Rück Gruppe hält am 31. Dezember 2023 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2023 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	475.290	379.943	95.347	4.470

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 439 Tsd. €. Alle anderen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 72 Tsd. € (Vorjahr 71 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft Deutsche Rück beträgt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt. Im Konzernbilanzgewinn von 71.897 Tsd. € ist ein Konzerngewinnvortrag von 46.861 Tsd. € enthalten. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 22 dargestellt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
in Tsd. €	2023	2022
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	467	524
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	5.456	5.035
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	1.080	3.544
Gesamt	7.003	9.103

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 830 Tsd. € (Vorjahr 532 Tsd. €).

ANGABEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2023	2022
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.685.217	1.420.388
Lebensversicherungsgeschäft	76.791	87.935
Gesamt	1.762.008	1.508.323

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 1,6 % (Vorjahr 2,0 %) der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Verlust von 2,4 % (Vorjahr Gewinn von 5,1 %) der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2023	2022
1. Löhne und Gehälter	22.357	20.105
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.906	2.744
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2.886	5.945
Gesamt	28.149	28.794

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 12.933 Tsd. € (Vorjahr 19.314 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 26.112 Tsd. € (Vorjahr 52.895 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 5.887 Tsd. € (Vorjahr 1.263 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 718 Tsd. € (Vorjahr 669 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 2.278 Tsd. € (Vorjahr 1.985 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2023 wurden durchschnittlich 183 Mitarbeitende beschäftigt, davon 77 Arbeitnehmerinnen und 106 Arbeitnehmer.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen wurden an den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 180.200 € und an den Vorstand Gesamtbezüge von 1.382.084 € gewährt.

Früheren Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 516.716 € gezahlt. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.574.602 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Die Deutsche Rück hat für die Erfüllung von Verpflichtungen eines assoziierten Unternehmens aus einem Generalunternehmervertrag zur Errichtung des Bauvorhabens „Twin Cubes“ eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 6.900 Tsd. € übernommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus offenen Commitments gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 402 Tsd. €, aus Beteiligungen in Höhe von 183.450 Tsd. € und für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von 57.062 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 182.973 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen weniger als einem Jahr und 24 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 752 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen):

- Drei optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,26 % und einer Laufzeit bis 6. Juli 2037.
- Vier optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,4 % und einer Laufzeit bis 16. Februar 2038.
- Fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren.

Die oben aufgeführten Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –677 Tsd. €, –777 Tsd. € sowie –3.780 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Die Deutsche Rück hat in den letzten vier Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 52.207 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 2,85 % und 12,0 %.

Weitere Angaben

Aus dem Konzernjahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

An den Konzernabschlussprüfer EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2023 Gesamthonorare von insgesamt 231 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Davon entfallen 224 Tsd. € auf die Prüfungen von Konzern- und Jahresabschlüssen sowie Solvabilitätsübersichten und 7 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurden die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Am 27. Dezember 2023 wurde das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen (Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz) veröffentlicht und trat am Folgetag in Kraft. Die Vorschriften des Gesetzes sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen. Die

Deutsche Rück Gruppe erwartet aus der Anwendung des Gesetzes über den administrativen Erfüllungsaufwand hinaus keine steuerlichen Mehrbelastungen.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens liegen nicht vor.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Das Mutterunternehmen schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Einzelabschlusses in Höhe von 6.014 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

in Tsd. €

18 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	4.500
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	1.514

Düsseldorf, den 10. April 2024

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Schaar

Bosch

Büning

Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklä-

ren wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betreffen im Wesentlichen die Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Konzernabschlusses keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-Up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktueller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind und nicht dem besonderen Vorsichtsprinzip des § 341g HGB entsprechen. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Konzernabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Zudem haben wir die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-Up“ des jeweiligen Vorjahres insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Treiber für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen sowie die dargestellten Märkte,

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und

führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen ge-

ben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 17. April 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Bestätigungen an ausländische Aufsichtsbehörden.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 26. April 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2023 hat Herr Knud Maywald sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt und ist somit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Marc Knackstedt, Öffentliche Versicherungen Braunschweig, wurde satzungsgemäß in einer Ergänzungswahl von der Hauptversammlung zum 13. Juli 2023 als dessen Nachfolger gewählt.

Frau Caren Büning wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2024 in den Vorstand bestellt. Der neue Geschäftsverteilungsplan wurde mit gleicher Wirkung verabschiedet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Konzerns regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2023 in insgesamt drei Sitzungen.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratung einbezogen.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage der Unternehmen unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaften erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation der Unternehmen. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat die Entwicklung der im Geschäftsjahr 2019 verabschiedete Internationalisierungsstrategie und hier insbesondere die Geschäftsentwicklung der neuen Märkte Middle East, Lateinamerika und Asien vorgestellt. Zudem hat der Aufsichtsrat im Jahr 2023 einer Geschäftsausweitung der Lebenrückversicherung auf die Märkte Middle East/Maghreb zugestimmt. Schließlich wurde dem Aufsichtsrat die vom Vorstand überarbeitete IT-Strategie sowie dem Prüfungsausschuss der Bericht des Governance-Ausschusses vorgestellt.

Feststellung des Konzernjahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2023 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag im Anschluss an den Hauptversammlungsbeschluss erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Die Qualität der Abschlussprüfung wurde insgesamt positiv bewertet. Es wurden sowohl alle nach § 171 AktG berichtspflichtigen Punkte offengelegt als auch die Voraussetzungen für eine Wiederwahl des Abschlussprüfers geprüft und bestätigt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der Deutsche Rück Gruppe, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Unternehmen mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Zürich, den 2. Mai 2024

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Deutschland
Telefon +49 211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de